

2024

KONZEPTION



Kita Abenteuerland
Auf dem Kamm 6
51570 Windeck – Hurst
Tel.: 02292/5087
kita-abenteuerland.windeck@web.de

1.1.2024

Baustein I Beschreibung der Institution	1-2
Baustein II Aufnahme – der Weg in unsere Einrichtung	3
Baustein III Unser pädagogisches Konzept.....	4-13
Baustein IV Unsere pädagogische Umsetzung	14-30
Baustein V Team.....	31-32
Baustein VI Unsere Erziehungspartnerschaften mit Familien	33-34
Baustein VII Öffentlichkeitsarbeit	35
Baustein VIII Gesetzliche Grundlagen.....	36-38

Beschreibung der Institution



Adresse

Kita Abenteuerland
Auf dem Kamm 6
51570 Windeck – Hurst
Tel.: 02292 / 5087
Fax: 02292 / 931398
kitahurst@gemeinde-windeck.de

Lage

Unsere Lage am Ortsrand von Hurst ermöglicht es uns, nicht nur die Räume und das Außengelände unserer Kindertagesstätte zu nutzen, sondern auch alle anderen Naturerlebnisse, wie Walderkundungen, Spaziergänge etc. ohne große Vorankündigungen in den Tagesablauf zu integrieren.

Träger

Gemeinde Windeck
Rathausstraße 12
51570 Windeck – Rosbach
Tel.: 02292 / 6010
Internet: www.gemeinde-windeck.de

Leitung und Team

Leitung: Jasmin Kraus
Unser Team besteht aus insgesamt 6 Fachkräften, einer Kinderpflegerin, sowie einer Hauswirtschaftskraft und einer Alltagshelferin.

Unsere Gruppen

Die Piratengruppe
(Gruppenform III nach KiBiz) bietet
25 Plätze für Kinder von 3 – 6 Jahren.
In der Drachengruppe
(Gruppenform I und II nach KiBiz)
werden 15 Kinder ab 2 Jahren betreut.

Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten orientieren sich
am Bedarf und Wunsch der Familien
und werden für jedes Kita-Jahr
entsprechend, in Abstimmung mit dem
Träger und dem Kreisjugendamt, für
unsere Einrichtung festgelegt.
Die Eltern können zwischen 25,35 und
45 Stunden Wochenbetreuung wählen.

Zurzeit bieten wir folgende
Öffnungszeiten und
Buchungsmöglichkeiten:

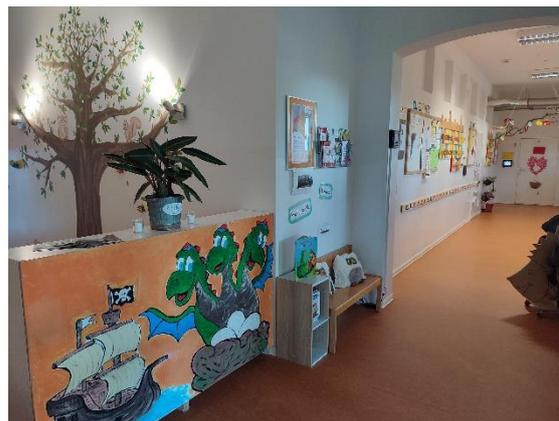
25 Stunden:
Mo. – Fr. 7.30 Uhr – 12.30 Uhr

35 Stunden:
Mo. – Fr. 7.00 Uhr – 14.00 Uhr

45 Stunden:
Mo. – Fr. 7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Unsere Einrichtung ist geschlossen

3 Wochen in den Sommerferien
Zwischen Weihnachten und Neujahr
Betriebsausflug
Konzeptionstag
An den Brückentagen machen wir eine
Bedarfsabfrage, die Entscheidung über
eine Bedarfsabfrage fällt der Träger.



Bring- und Abholzeiten

Unsere Bringzeit geht täglich bis 9.00
Uhr.

Die Aufsichtspflicht wird von Ihnen
durch persönliche Übergabe der
Kinder an uns übertragen.

Kinder, die für 25 Stunden angemeldet
sind, müssen bis 12.30 Uhr, Kinder mit
35 Stunden Budget bis 14.00 Uhr
abgeholt sein.
Bitte achten Sie darauf, für die
Abholphase genügend Zeit
einzuplanen. Zwischen 12.30 Uhr und
13.30 Uhr schließt unsere Kita für eine
Mittagspause.

Beiträge

Die Beiträge für den Kita-Besuch sind
individuell abhängig vom persönlichen
Einkommen, Alter des Kindes, sowie
der Buchungszeit und werden nach
Abschluss der aktuellen
Gebührentabelle des Rhein – Sieg –
Kreises durch das Kreisjugendamt
eingefordert. Eine aktuelle
Gebührentabelle finden Sie auf
www.rhein-sieg-kreis.de

Aufnahme – Der Weg in unsere Einrichtung

Anmeldungen können online über das Anmeldeforum des Rhein-Sieg-Kreises www.kitaportal-rhein-sieg-kreis.de, persönlich im Schulamt der Gemeindeverwaltung oder nach vorheriger Terminabsprache mit der Leitung in der Kita vorgenommen werden.

Ein Vorstellungsgespräch bietet den Familien die Möglichkeit, die Einrichtungen und die pädagogische Arbeit vorab kennen zu lernen.

Die Aufnahme der Kinder findet zum 1. August jeden Jahres, je nach Platzangebot generell auch ganzjährig zum Monatsanfang statt.



Unser pädagogisches Konzept

Unser Bild vom Kind

Ein Kind ist von Geburt an eine eigenständige Persönlichkeit, egal welcher Kultur oder sozialen Schicht es angehört. Jedes Kind ist einzigartig, an vielen Dingen interessiert und lernwillig. Es möchte die Welt entdecken, erkunden und erforschen. Es ist Konstruktor des eigenen Wissens und Könnens. Dafür benötigt es Raum und Möglichkeiten sich auszuprobieren. Gleichwertige Personen und Kommunikation auf Augenhöhe geben Hilfestellung und Unterstützung.

Unsere pädagogische Grundhaltung

Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiterin des Kindes. Vieles von dem, was das Kind in der KiTa lernt, trägt es nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem erlernt und erfährt es viel – Qualitäten, die es stark machen für das Leben. In unserer Einrichtung begleiten wir das Kind in seinen verschiedenen Entwicklungsphasen, jedes Kind auf seinem individuellen Weg.

Wir bieten:

- ☯ Erfahrungswege/Erfahrungsräume innerhalb der Kita/Umwelt
- ☯ eine geborgene Umgebung und liebevollen Umgang
- ☯ Meinungsäußerung und Kompromissbereitschaft
- ☯ Selbststärkungsprozesse
- ☯ Förderung von Alltagsroutinen
- ☯ Gemeinschaft für soziales Lernen (Verantwortung, Vertrauen, Teamfähigkeit)
- ☯ Partizipationsmöglichkeiten im Alltag
- ☯ Gemeinsames Erforschen und Entdecken der Umwelt
- ☯ Ganzheitliche Sinneswahrnehmung der Umwelt



Dabei steht das Spiel an erster Stelle. Spielen bereitet Spaß und was Spaß macht, erlebt das Kind gerne und ausdauernd. Hierbei tritt es mit anderen Kindern in Kontakt und schließt Freundschaften.

Das Kind soll neugierig sein und Fragen stellen. So kann man gemeinsam nach Antworten suchen. Dabei soll jedes Kind die Möglichkeit haben, seine eigene

Meinung zu äußern. Wenn das Kind spürt, dass es ernst genommen wird, entwickelt es Freude am Entdecken und Lernen.

Wir geben ihm die Möglichkeit selbstständig zu werden, indem wir ihm viel zutrauen. Wir lassen es mit dem Messer schneiden, mit Werkzeug arbeiten, kochen, backen, pflanzen u.v.m.

Es ist uns wichtig, dass es für sich und andere ein Verantwortungsgefühl entwickelt. Dies unterstützen wir, indem wir es kleine Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen lassen, wie z.B. Tische decken, den Kleinen beim Anziehen helfen, ein Spiel gemeinsam aufzuräumen oder den Gruppenraum zu fegen.

Auch auf dem Außengelände oder im Wald kann das Kind sich ausprobieren. Es setzt bei all diesen Aktivitäten seine Sinne ein z.B. beim Bäume tasten, Tierstimmen hören, Früchte pflücken und probieren usw.. Dabei macht es ganzheitliche Erfahrungen, die es in die Lage versetzen, mitzudenken und Zusammenhänge nachzuvollziehen.

Ein Zitat von Konfuzius fanden wir in Bezug auf unsere Arbeit sehr zutreffend:

„Sage es mir, und ich vergesse;
zeige es mir, und ich werde mich erinnern;
lass es mich tun und ich behalte es“

Unsere Grundlage - pädagogischer "Roter Faden": Der Situationsorientierte Ansatz (SoA)

Unsere Kindertagesstätte stellt den SoA in den Vordergrund. Im Mittelpunkt stehen die Fähigkeit und das Interesse des Kindes, durch praktische, sinnliche Erfahrungen das soziale und gegenständliche Umfeld zu erkunden und zu erobern, um hierüber gleichzeitig seine eigenen Entwicklungsressourcen kennen- und entwickeln zu lernen. Zentrale Zielsetzungen dieses Ansatzes sind folgende Kompetenzen zu unterstützen:

- ☯ Ich bin Ich – die Selbstkompetenz
- ☯ Ich und die anderen – die soziale Kompetenz
- ☯ Ich kann was – die lernmethodische Kompetenz
- ☯ Ich tue etwas – die Sach- und Methodenkompetenz

Wesentliches Prinzip dieses Ansatzes ist die Orientierung an der Lebens–Situation, den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder.

Kindliche Entwicklungsmöglichkeiten sind nur zu verstehen und zu erfassen, wenn sie als Resultate eines ganzheitlichen Sozialisierungsprozesses in den verschiedenen Erfahrungsfeldern des Kindes verstanden werden. Dabei werden familiäre Begebenheiten sowie Gruppendynamische Prozesse berücksichtigt.

Situationsorientiert meint...

Jedes Kind benötigt seine eigene Entwicklungszeit, um bestimmte Fähigkeiten zu Fertigkeiten zu entwickeln, wobei individuelle Interessen Berücksichtigung finden.

BAUSTEIN III

Um den Kindern einen möglichst großen Erfahrungsbereich zu schaffen, werden sämtliche Räume, ebenso das Außengelände zu Spielbereichen erklärt. Das Kind erfährt den Sinn von Werten und Normen vor allem im alltäglichen Zusammenleben, in realen Lebenssituationen und in einem anregungsreichen Umfeld innerhalb und außerhalb des Abenteuerlandes. Es hat die Gelegenheit, aktiv, seine eigenen, individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend den KiTa-Alltag neben dem Freispiel mit zu gestalten.

Neben dem Freispiel bieten wir Erfahrungs- und Bildungsangebote an, die sich an den Bedürfnissen des Kindes orientieren um es in seiner Weiterentwicklung zu unterstützen und zu fördern. Auch unsere Kita-Vital Zertifizierung, die aus den 4 Säulen: Bewegung, Ernährung, Nachhaltigkeit und Entspannung besteht, dient unsere pädagogische Arbeit.

Unsere pädagogischen Ziele

Wir haben die Aufgabe, mit Blick auf die Lebenswelt, in der das Kind aufwächst und mit Blick auf die Zukunft, in die das Kinder hineinwächst, zu analysieren, welche Kompetenzen das Kind benötigt und benötigen wird, um in dieser Welt zu bestehen und seine Gesellschaft aktiv mit gestalten zu können.

Unsere pädagogischen Ziele liegen unter anderem dem zu Grunde, dass wir ...

- ... den Wissensdrang der Kindern und deren Bedürfnisse unterstützen und sie auf ein robustes Lebenskonzept vorbereiten
- ... die Kinder dort abholen, wo sie sich aktuell befinden und sie innerhalb der Basiskompetenzen fördern und fordern
- ... ihnen eine selbstständige Alltagsgestaltung ermöglichen
- ... die Natur wahrnehmen, entdecken und schützen
- ... geistige Armut unterstützen, indem wir Bildungsangebote planen, die jeder verstehen und bewältigen kann
- ... Hilfsangebote bei Behördengänge bieten
- ... unser Frühstück finanziell so gestalten, dass jeder Zugang zu diesem „außergewöhnlichen“ Frühstück hat



Anhand dieser Ziele liegt unser Augenmerk darauf, dass das Kind sich so annimmt, wie es ist und sich zu schätzen weiß.

Das Kind soll sich selbstwahrnehmen können und seinem Gegenüber mit derselben Empathie gegenüber treten. Seine Stärken soll es nutzen, um Schwächen auszugleichen.

Unser entwicklungsbegleitendes Handeln ist das Ergebnis eines Zusammenspiels von sehr unterschiedlichen Einflüssen und Faktoren. Impulse des Kindes werden aufgegriffen, um auf diese Weise die Entwicklung des Kind zu fördern. Dabei stehen die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund. Wir leiten aus Beobachtungen Situationen ab, die für die meisten Kinder von Bedeutung sind, und entwickeln daraus Projekte für die KiTa-Gruppe.

Das Kind wird bei den verschiedenen Projekten mit einbezogen. Projektthemen entstehen aus Alltags- und Spielsituationen heraus und werden mit den Kindern gemeinsam entwickelt. Wir besprechen aber auch belastende und störende Einflüsse und überlegen gemeinsam, diese dauerhaft zu verändern (z. B. Gruppenregeln). Wichtig ist dabei, die Bildungsschritte des Kindes sichtbar werden zu lassen.

Unser Portfoliokonzept

Die Dokumentation für das Kind haben wir im „Abenteuerland“ mit unseren „Sammelordnern“ bereits vor vielen Jahren in Form von Kinderportfolios angelegt. Nach und nach wurde diese Dokumentation erweitert. Das Kind wurde aktiv in die Gestaltung seines „Ordners“ einbezogen, und kann jederzeit die Möglichkeit nutzen ihn anzuschauen, ohne einen Erwachsenen fragen zu müssen.

Jedes Kind gestaltet von Anfang an sein eigenes Portfolio. Dieses „persönliche Archiv einer wichtigen Bildungszeit“ begleitet das Kind von der Aufnahme über die Eingewöhnungszeit bis zum Beginn der Schulzeit. Wie in einem Bilderbuch kann man darin die Entwicklung des Kindes nachvollziehen und erkennen, wie Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert werden und man auf schöne Momente/Erinnerungen zurückblicken kann. Diese Arbeit erfordert Kontinuität und wir stellten fest, dass ein fortwährend bearbeitetes, gutgefülltes Portfolio, für ein Kind und seiner Familie, auch nach Ablauf der KiTa-Zeit, noch eine spannende Lektüre bleibt.

Wir beziehen uns auf nachfolgende Literatur:

Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an – Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW; Zukunftsfähigkeit sichern. Für ein neues Verhältnis von Bildung und Jugendhilfe - Bundesjugendkuratorium

Entwicklungsdokumentation

Auf Ebene der kommunalen Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Windeck haben wir uns auf die entwicklungs- und prozessbegleitende Dokumentation mit Hilfe des BaSik-Bogens von Renate Zimmer „Sprache und Motorik-Plus“ geeinigt. Zusätzlich werden Entwicklungsberichte formuliert. Diese schriftliche Entwicklungsbegleitung findet einmal im Jahr statt. Dort wird auf die Entwicklungsbereiche Sprache, Kognition, soziale – emotionale Kompetenz, Fein- und Grobmotorik eingegangen und kontinuierlich dokumentiert.

Ergänzt wird diese Dokumentation durch weitere Beobachtungen, persönliche Notizen, den Austausch im Team, sowie durch unsere Portfolios.

Lern- und Bildungsdokumentation

Unser entwicklungsbegleitendes Handeln ist das Ergebnis eines Zusammenspiels von sehr unterschiedlichen Einflüssen und Faktoren. Impulse des Kindes werden aufgegriffen, um auf diese Weise die Entwicklung des Kindes zu fördern und zu fordern. Dabei stehen die Bedürfnisse (und nicht nur die Wünsche) des Kindes im Vordergrund. Wir leiten aus Beobachtungen Situationen ab, die für die meisten Kinder von Bedeutung sind, und entwickeln daraus dem partizipativen Gedanken folgend, gemeinsam mit dem Kind, Projekte für die KiTa-Gruppe. Das Kind wird so bei den verschiedenen Projekten mit einbezogen, Projektthemen entstehen aus Alltags- und Spielsituationen heraus und werden mit den Kindern gemeinsam (weiter-)entwickelt.

Für diese Bildungsbegleitung beobachten wir jedes Kind mindestens zwei Mal pro KiTa-Jahr im Hinblick auf seine individuellen Bildungs- und Lernwege.

Jede Beobachtungseinheit umschließt ca. drei, in kurzen Abständen durchgeführte, Beobachtungen von mindestens zwei Fachkräften, die während des frei gewählten Spiels innerhalb des regulären Tagesablaufs stattfinden. Nach den Beobachtungen analysieren wir das Verhalten des Kindes unter verschiedenen Aspekten, wie z.B. woran ist das Kind interessiert, wie engagiert ist es in seinem Verhalten, welche Stärken sind erkennbar, wie drückt es sich aus und wer war noch beteiligt. Später findet ein kollegialer Austausch im Team statt, bei dem überlegt wird, ob ein „roter“ Faden bei allen Beobachtungen evtl. auch über die Beobachtungssequenzen hinaus, erkennbar ist. Im nächsten Schritt überlegen wir, welche Projekte und Anknüpfungspunkte wir mit dem Kind in der nächsten Zeit angehen können. Abschließend verfassen wir eine individuelle kleine Lerngeschichte für das Kind, welche eine Erzieherin mit dem Kind bespricht und die anschließend ins Portfolio abgeheftet wird. Die Anregungen, welche oftmals im Gespräch mit dem Kind über seine Lerngeschichte entstehen, greifen wir im Alltag auf.

In jedem Kita-Jahr findet mindestens ein Gespräch zur Entwicklung- und Bildungsentwicklung Ihres Kindes statt. Sie haben als Personensorgeberechtigte, nach vorheriger Absprache, natürlich zusätzlich die Gelegenheit, die Dokumentation einzusehen und mit der Erzieherin Ihres Kindes zu besprechen. Auch bei Anliegen unsererseits sprechen wir Sie an.

Partizipation und Beschwerdeverfahren

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden (Richard Schröder).

Als Akteure im Bildungsprozess haben Kinder ein Recht auf Bildung und damit ein Recht auf eigene Bildungsthemen. Bildung in diesem Sinne verlangt deshalb eine aktive und angemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungs- und Handlungsprozessen. Wir ermuntern die Kinder, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen und diese auszudrücken.

BAUSTEIN III

Partizipation ist ein Bestandteil demokratischer Lebensweise. In einer Demokratie zu leben, heißt, unterschiedliche Interessen auszuhandeln und bereit zu sein, Kompromisse zu schließen. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder altersgemäß zu unterstützen und durch einen Perspektivwechsel, die Bereitschaft, sich in andere Menschen hineinzusetzen und dessen Argumente nachzuvollziehen anzuregen. Wir unterstützen die Kinder von klein auf, altersgemäß, eigene Vorstellungen zu entwickeln, eigene Meinungen zu bilden und sie auch zu äußern. Dabei achten wir auch bei unseren Kleinsten auf deren Möglichkeiten, sich auszudrücken. Oft geschieht dies durch nonverbale Kommunikation und wir sehen es als unsere Aufgabe, sie in ihren Meinungen ernst zu nehmen und diese gezielt aufzugreifen. Dabei gibt es Angelegenheiten, die die Kinder mitbestimmen können, z.B. freie Wahl der Spielpartner, was und wie viel sie essen möchten, an welchen Gruppenangeboten sie teilnehmen möchten, welche Bildungsthemen für sie von Interesse sind, welche Spielbereiche sie nutzen möchten, wie ihr Geburtstag gestaltet werden soll...

Ein Mitbestimmungsrecht kann nicht immer eingeräumt werden, z.B., da wo die Gemeinschaft Grenzen setzt (z.B. Gruppenregeln), bei gesetzlichen Richtlinien (z.B. Aufsichtspflicht) und auch da, wo wir als Fachkräfte Grenzen setzen müssen (z.B. in der Tagesplanung).

Im täglichen Alltag praktizieren wir unterschiedliche Möglichkeiten der Teilhabe und Mitbestimmung, die dem Alter und Entwicklungsstand entsprechend angemessen eingesetzt werden. So gibt es offene Beteiligungsformen durch regelmäßige Gespräche während des Morgenkreises, die von den Erzieherinnen angeregt werden, aber auch spontane Beteiligungsformen, die sich situativ im Alltag ergeben. Da wo eine eigene Meinung gewollt und gefördert wird, darf natürlich auch Kritik geäußert werden.

Jedes Kind hat das Recht, sich über alles, was es persönlich bedrückt zu beschweren. Kinder haben 100 Sprachen, sich auszudrücken, auch wenn sie dies sprachlich noch nicht schaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, dies wahrzunehmen und zu interpretieren. Wir nehmen die Kinder ernst, auch wenn es für uns eindeutig ist, wenn eine Beschwerde anschließend nicht stattgegeben werden kann (z.B. ein Kind beschwert sich, weil es nicht alleine auf den Spielplatz darf).



Partizipation und Beschwerdemanagement

Von der globalen bis zur kommunalen Ebene sind die Rechte der Kinder in unterschiedlichen Formen dargelegt mit dem Ziel Schutz von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten, zur Gewaltprävention, sowie den Aufbau und die Entwicklung von Demokratieverständnis und einer tragfähigen Kultur des Miteinanders zu stärken.

Demokratie lernt man im Tun und kann nur in Formen der Beteiligung erlernt werden und sollte immer mit den Kindern gemeinsam erstellt werden. (Beteiligungskultur).

Die Pflege einer potenzialorientierten Lobkultur mit allen Beteiligten, z.B. was gelingt uns wirklich gut, was haben wir geschafft, worauf sind wir stolz, rundet unser Konzept des Bedürfnismanagements ab.

Evaluation und Beschwerdemanagement

Wir legen großen Wert darauf, Anregungen, Probleme und Beschwerden von Kindern, Eltern, Mitarbeiter und Kooperationspartner zu erfahren, denn jede Meinung zählt. Dazu bieten wir Ihnen eine wertschätzende Atmosphäre in welcher ein respektvoller, feinfühler und demokratischer Austausch im Alltag angeregt werden kann. Dies ist sowohl für die Vertreter unseres Trägers als auch für alle Fachkräfte selbstverständliche Basis.

Als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses der Einrichtung nehmen wir jeden Hinweis ernst und bearbeiten ihn zeitnah. Als Ansprechpartner stehen Ihnen dazu Leitung, Mitarbeiter, Elternbeirat und Träger zur Verfügung. Dabei stehen in unserer Einrichtung nicht die lösungsorientierten Verfahren und Ablaufpläne im Vordergrund, sondern die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Betroffenen, Kindern sowie Erwachsenen. Das heißt, ein Kind muss sich beispielsweise nicht in einem vorgegebenen Rahmen beschweren können. Wir verstehen es als Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, jedem Kind die Äußerung seiner Bedürfnisse und ein „gehört werden“ zu ermöglichen. Der zentrale Aspekt der pädagogischen Arbeit in der Kita ist für uns das nicht erfüllte Bedürfnis, welches hinter der, wie auch immer geäußerten, Beschwerde steckt. Die Auseinandersetzung mit den Beschwerden ist damit immer eine Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Kinder und Erwachsenen. Dabei können nicht alle Beschwerdeursachen (sofort) beseitigt oder alle Wünsche erfüllt werden.

Unser professionelles "Bedürfnis „Management beinhaltet, dass alle Fachkräfte über die Abläufe informiert sind und Hinweise, Bedürfnisse, Beschwerden, Lösungswege und Maßnahmen dokumentieren sowie regelmäßig auswerten. Diese systematische Vorgehensweise unterstützt die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess, was letztlich dem Zusammenwirken zwischen Eltern und Fachkräften und damit dem Wohl der Kinder zu Gute kommt.

BAUSTEIN III

Ausfolgenden Möglichkeiten können die Kinder schöpfen:

- ☉ Sie finden in uns direkte Gesprächspartner
- ☉ In Kreisen können gemeinsam Beschwerden geäußert, evaluiert und Lösungen gefunden werden
- ☉ Sie können sich verbal und nonverbal mitteilen

Folgende Beschwerdemöglichkeiten werden den Eltern geboten:

- ☉ Elternbriefkasten des Elternbeirates
- ☉ direktes Gespräch mit Leitung/Erzieher/Elternbeirat/Träger
- ☉ Beschwerdebogen (bei der Flyerausgabe)



Kinderschutzkonzept

Das Kinderschutzkonzept ist Teil des Auftrages der Gemeinde Windeck und wird von allen Kindertagesstätten zur Verbesserung der Lebensmöglichkeiten von Kindern und Familien umgesetzt.

Es umfasst 3 Gefährdungsformen:

1. Kinder untereinander
2. Eigene Mitarbeiter:innen
3. Familiär/außerfamiläres Umfeld

Gemeinsam mit der Fachberatung wurde dieses trügereigene Kinderschutzkonzept entworfen. Dies ist ein Zusatz unserer Konzeptionen und eine Handlungsrichtlinie für pädagogisches Handeln. Mitunter bezieht sich das Kinderschutzkonzept auf Partizipation- und Beschwerdemöglichkeiten und den Kinderrechten die in unserer Konzeption und Arbeit fest verankert sind.

Wenn eine Sachlage besteht, bedeutet dies zielgerichtet einzuschreiten, die den Schutz der uns anvertrauten Kinder verlangt. Dafür müssen wir fassbare Gefährdungen fachlich bewerten und entsprechende Maßnahmen einleiten.

Gemeinsam im Team wurden Handlungsleitfäden, Risikoanalysen und ein Verhaltenskodex erstellt. Diese Werkzeuge bieten Sicherheit im Umgang und Ablauf bei Verdacht auf einer Kindeswohlgefährdung. Ebenso die Beratungsstellen und Meldestellen nach §8a und §47 SGB VIII. Die Kontrolle der persönlichen Eignung gemäß § 72a SGB VIII betrifft alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen, die direkt mit Kindern arbeiten bzw. mit diesen in Kontakt kommen. Jedes Kind hat Rechte und diese versuchen wir bestmöglich wahren.

Es ist eine Grundhaltung im Umgang mit den uns anvertrauten Menschen. Dabei ist es uns wichtig, den Menschen als eigenständige Persönlichkeit, gleichberechtigt und mit Würde zu begegnen und behandeln.

Wie in unserem „Bild vom Kind“ in unserer Konzeption beschrieben, hat jedes Kind ein Recht auf...

- ☉ Pflege
- ☉ Schutz – Unversehrtheit – körperliche, seelische Behütung
- ☉ Fürsorge
- ☉ Beteiligung
- ☉ Partizipation
- ☉ Bildung
- ☉ Gleichberechtigung
- ☉ Entfaltungsfreiheit
- ☉ Förderung/Forderung
- ☉ Gehört werden – Ernst nehmen
- ☉ Respekt/Toleranz
- ☉ Sexualität
- ☉ Anerkennung des Kindes als vollständige Person mit eigenem Charakter und Rechten

...indem wir:

- ☉ Zuhören
- ☉ Ernst nehmen
- ☉ Raum schaffen
- ☉ Anreize geben
- ☉ Hilfestellung
- ☉ Erfahrungen sammeln lassen
- ☉ Distanz/Nähe wahren
- ☉ Bedürfnisorientiert arbeiten
- ☉ Struktur bieten indem Rahmen und Selbstbestimmung übereinstimmen
- ☉ Partizipativ arbeiten
- ☉ Konflikt Helfer sind
- ☉ Fordern/Fördern

Sexualpädagogik

Zu unserem Schutzauftrag gehört auch die sexualpädagogische Ausrichtung. Kindliche Sexualität unterscheidet sich von der Sexualität von Erwachsenen. Kinder denken und fühlen noch nicht in den Kategorien, wie es Erwachsene tun. Von Beginn an erleben Kinder die Welt mit allen Sinnen. Besonders in den ersten Lebensjahren

erkundet das Kind immer mehr Regionen seines Körpers. Auch kommen Fragen auf: Wie sieht ein Junge oder ein Mädchen nackt aus? Wie kommt ein Baby in den Bauch? Dieser Neugier gehen Kinder auch oftmals in der Kita nach. Es ist wichtig die Kinder zu sensibilisieren, die eigenen- und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren. „Nein“ sagen zu können. Um dies fachlich zu unterstützen und zu bewerten, erarbeitet das Team eine Grundhaltung zu diesem Thema, eignet sich fundiertes Fachwissen mit Fachliteratur an und nimmt Fortbildungen zu diesem Thema wahr. Dies ist ein fortlaufender Prozess. Hier ist das Team auch Ansprechpartner für Familien.

Inklusion

Inklusion bedeutet für unsere Einrichtung sich bewusst zu werden, dass jeder Mensch als solcher gleich ist und es völlig in Ordnung ist das Leben auf seine persönliche Art und Weise anzugehen.

Inklusion ist Vielfalt, Freude, gegenseitiges Lernen, Leben, gegenseitiges akzeptieren, Inklusion ist ein ständiger Prozess und wird nie zu Ende sein. Die Individualität die jeder mitbringt, sehen wir als Wertschöpfung an, denn nur so erfahren und erleben wir die Verschiedenheit, die in unserem Umfeld vorhanden ist. Ebenso bedeutet es für uns zu lernen, mögliche Barrieren im eigenen Kopf oder Handeln sowie in der Gesellschaft abzubauen.

Unsere Ziele sind jedem die gleichen Rechte, Teilhabe, Bildung und Pflichten entsprechend seiner Person/Kompetenzen zukommen zulassen. So wie es für jeden einzelnen angemessen ist und sich wohl fühlt.

Das Team besitzt eine vorurteilsfreie Herangehensweise an die Besonderheiten jedes einzelnen Kindes und versucht allen den Zugang zur Bildung und zum alltäglichen Leben in der Kita zu ermöglichen. Unser Blickwinkel richtet sich hierbei auf die unterschiedlichen Kulturen, Kompetenzen, Religionen, Sprache, Aussehen, Behinderungen und Diversität.

**„Wenn die einen finden, dass man groß ist,
und andere, dass man klein ist,
so ist man vielleicht gerade richtig.“
(Astrid Lindgren)**

Unsere pädagogische Umsetzung

In unserem pädagogischen Alltag steht neben der pädagogisch begleiteten Übergangsbewältigung, die Gestaltung der Lernräume im Fokus.

Ankommen - sich wohlfühlen und Übergänge bewältigen

Übergänge sind im Leben eines Menschen unvermeidbar. Die Aufnahme Ihres Kindes in unserer Einrichtung bedarf einer sorgfältigen, organisatorischen und fachlichen Vorbereitung und Durchführung, um nachteilige Folgen für seine Entwicklung, sein Wohlbefinden und seine Bindung an Sie, als seine Eltern, zu vermeiden. Alle Kinder sind durch besondere Beziehungen (Bindungen) mit den Erwachsenen ihrer nächsten Umgebung, in der Regel mit ihren Eltern, eng verbunden. Erst wenn es dem Kind gelungen ist, zur Erzieherin eine Bindungsbeziehung aufzubauen, kann es sich auf sie stützen, um dann den Anforderungen der neuen Umgebung gerecht werden zu können. Bis zu diesem Zeitpunkt benötigen alle Kinder die Unterstützung durch einen Elternteil oder eine ihm bereits vertraute Person.

Im Abenteuerland beginnen wir bei der Eingewöhnung neuer Kinder mit dem Modell „Eingewöhnung in der Peer“. Dieses Modell ist eine besondere Unterstützungsressource und hilft bei einem vertrauensvollen Aufbau eines Gruppenkontaktes. Dabei begleitet ein Elternteil (oder eine andere Bezugsperson) das Kind in unsere KiTa und hält sich dort mit ihm zusammen für ein bis zwei Stunden auf.

Die Familien werden vor der Eingewöhnung in Gruppen eingeteilt, um mit dieser Gruppe nach den Sommerferien gemeinsam in der neuen Kita zu starten. Die Familien jeder Spielgruppe haben schon Wochen zuvor Spielenachmittag in der Kita erhalten, um einander eine Stunde lang zu »beschnuppern«.

Beim Start in die Kita treffen die Kinder und Bezugspersonen auf andere, bereits bekannte Gesichter, die in der gleichen Situation sind und ähnlich fühlen. Sie können miteinander interagieren und soziale Beziehungen aufbauen.

Die Kinder können während des Beiseins der Bezugspersonen ins erforschen übergehen und erste Kontakte knüpfen. Ebenso haben die Bezugspersonen die Möglichkeit ins Gespräch zu kommen und eine Verbindung aufzubauen. Währenddessen übernimmt die Erzieher:innen, zunächst im Beisein der Bezugsperson, in zunehmendem Maße die Versorgung des Kindes und bietet sich als Spielpartner an. Die begleitenden Bezugspersonen überlassen es jetzt immer mehr den Fachkräften, als erste auf Signale des Kindes zu reagieren und helfen nur, wenn das Kind die Fachkraft noch nicht akzeptiert. Unter Beachtung der Reaktionen des Kindes wird täglich der Zeitraum vergrößert und im besten Fall können die Bezugspersonen gemeinsam den Gruppenraum verlassen, um den Kindern Zeit zu bieten sich alleine in der Gruppe zu entfalten. Die begleitende Bezugsperson hält sich für den Notfall jedoch in der Nähe, nach Möglichkeit in der Einrichtung, auf. Mit Hilfe der Erzieher:innen entwickelt die begleitende Bezugsperson ein kurzes Abschiedsritual mit dem Kind, das von nun an eingehalten werden soll und dem Kind die tägliche Trennung sehr erleichtern kann. Akzeptiert das Kind die Trennung von den Bezugspersonen noch nicht und lässt es sich während ihrer Abwesenheit von

der Erzieher:innen nicht sicher beruhigen, sollte mit weiteren Trennungsversuchen gewartet werden.

Zum Ende der Eingewöhnung steht die Schlussphase, in der die Bezugspersonen sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Kindertagesstätte aufhalten, jedoch jederzeit erreichbar sind, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zu den Fachkräften noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Die Eingewöhnung des Kindes ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn es die Erzieher:innen und die Gruppe als "sichere Basis" akzeptiert hat.. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass das Kind gegen den Weggang seiner Eltern protestiert (Bindungsverhalten zeigt), das ist sein gutes Recht. Entscheidend ist, ob es sich von der Erzieher:innen schnell beruhigen lässt, wenn die Bezugspersonen gegangen sind und sich danach interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

Insgesamt muss berücksichtigt werden, dass auch unter günstigen Bedingungen der Eingewöhnungsprozess den Kindern hohe Anpassungsleistungen abverlangt. Es kann häufig beobachtet werden, dass die Kinder nach dem Aufenthalt in der Kindertagesstätte in der ersten Zeit sehr müde sind. In diesem Zusammenhang ist es deshalb sehr wichtig, dass die Kinder, wo immer dies möglich ist, während der ersten Wochen nur halbtags die Einrichtung besuchen. Selbstverständlich besprechen wir mit Ihnen vor der Aufnahme, in einem persönlichen Gespräch, die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes im Abenteuerland.

Wechsel in eine andere Stammgruppe

Der Wechsel in die Gruppe der 3 - 6-Jährigen (Piratengruppe) ist eine **zweite, wichtige Übergangsphase** für Ihr Kind, die wir entsprechend begleiten. Die Kinder der kleinen Altersmischungen (U3 Gruppe - Drachengruppe) haben schon während ihrer Zeit dort, viele Berührungspunkte mit der anderen Gruppe und den „Großen“, z.B. auf dem Flur, auf dem Außengelände, im Turnraum, bei unserem gemeinsamen Morgenkreis, Besuche der Piratenkindern zur Alltagsbegleitung.

Im letzten Vierteljahr vor dem Wechsel Ihres Kindes wird der Kontakt zu den „neuen Erzieherinnen und Spielpartnern“ intensiver. Durch Projekte (zum Beispiel: gemeinsames Frühstück, gemeinsames Turnen in der großen Turnhalle und Patenschaften zwischen den Kindern der Regelgruppe und den Krippenkindern werden Ihrem Kind die neuen Bezugspersonen, Räume und Abläufe vertraut. **Ist diese Übergangsphase erfolgreich, steht einem Gruppenwechsel nichts mehr im Wege.**

In der Drachengruppe findet eine Abschiedsfeier statt. Gemeinsam wird mit dem Kind der Koffer mit all den Dingen gepackt, die das Kind in der Drachengruppe begleitete: Wechselsachen, Portfoliomappe, Matschkleidung usw... Im Anschluss wird gefeiert. Nach der Feier findet ein großer Umzug mit allen Drachenkindern, Erzieherinnen und dem Koffer statt. In der Piratengruppe wird das Kind feierlich begrüßt und gemeinsam wird der Koffer ausgepackt und alle persönlichen Gegenstände bekommen einen neuen Platz (Schrank, Schublade etc.).

Bildungsprozesse anregen – Bildungsbereiche erschließen

Die Bildungsvereinbarung NRW ist sortiert nach zehn Bildungsbereichen, die dazu dienen, dass Kinder ihre Selbstbildungspotentiale optimal aktivieren und weiterentwickeln können.

Die zehn Bildungsbereiche der Bildungsvereinbarungen NRW werden in unserem Qualitätshandbuch ausführlich mit den zugehörigen Qualitätsstandards vorgestellt. In der nachfolgenden Erläuterung nehmen wir Bezug auf die Umsetzung der Bildungsbereiche an Hand von Praxisbeispielen aus unserer Kita.

Die Bildungsbereiche unterteilen sich in folgende Gebiete:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch – ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftliche Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Wir richten das Raum- und Spielmaterial, sowie die Gestaltung des Tagesablaufs nach den Bedürfnissen des Kindes aus, so dass alle Bildungsbereiche bedacht werden und als miteinander verzahnte Bereiche und nicht separat und losgelöst alleine erlebt werden können. Wir besprechen dabei auch belastende und störende Einflüsse und überlegen gemeinsam mit den Kindern, diese dauerhaft zu verändern (z. B. Gruppenregeln).

Bewegung

Als zertifizierte „Gesunde KiTa im Rhein-Sieg-Kreis = Kita Vital“ bieten wir eine Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten, um dem großen Bewegungsdrang des Kindes gerecht zu werden.

Das Kind als aktiv lernendes Wesen, das die Welt mit seinem angeborenen Bewegungsdrang neugierig und eigenständig erobert wird von uns durch eine Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten unterstützt.

Verschiedene Spielbereiche in den Gruppen, im Flur, der Turnhalle und im Außenbereich laden ein zum: Schaukeln, Klettern, Laufen, Rutschen, Balancieren, Hangeln, Steigen, ...

Neben regelmäßigen angeleiteten Turnangeboten und Yogastunden bieten wir Bewegungsbaustellen während der Freispielzeit an, nutzen unser vielseitiges Außengelände ausgiebig, bauen verschiedene Bewegungseinheiten in den Stuhl- und Sitzkreisen ein und unternehmen Spaziergänge in die Umgebung.

Für die Kleinen bieten wir alters- und entwicklungsgemäße Bewegungsangebote an und auch bei der Raumgestaltung wird das besondere Bewegungsbedürfnis dieser Altersstufe berücksichtigt. Besondere Projekte, erwerben des Ballführerscheins oder verschiedene Walduntergründe kennenlernen sind bei den Kindern besonders beliebt.

Unsere Grundidee liegt darin, Bewegung und Spiel zu einem entscheidenden Grundsatz der Erziehung, Bildung und ganzheitlichen Persönlichkeitsförderung der Kinder zu machen.

Folgende Kriterien versuchen wir im Alltag bestmöglich umzusetzen:

- ☯ Freie und angeleitete Bewegungs- und Spielangebote im Wochenplan
- ☯ Bewegungsfreundliche Raumgestaltung und Materialausstattung
- ☯ Netzwerk-, Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit
- ☯ Qualifizierung des Mitarbeiterteams im Bereich Entwicklungsförderung durch Bewegung

Für das Auffassen von sprachlichen und mathematischen Fähigkeiten sind das Selbstempfinden und der Umgang des Körpers von großer Wichtigkeit. Dazu gehört u. a. balancieren, sicherer Umgang mit Materialien (Bälle, Reifen, etc.), sicheres Umgehen mit räumlichen Dimensionen (Formen, Weite, Breite, Tiefe, Höhe, Diagonale, etc.).

Interaktionsspiele, Gruppen- und Turnspiele fördern die Gemeinschaft und die Entwicklung der sozialen Kompetenz.



BAUSTEIN IV

Durch das Entdecken und Ausprobieren von neuen Bewegungsformen gewinnt das Kind an Sicherheit und Geschick.

In den jeweiligen Bereichen:

Bewegung:

- ☉ freie Bewegung im Innen- und Außenbereich (Fahren, Klettern, Laufen, Springen, Balancieren...)
- ☉ Bewegungslandschaften

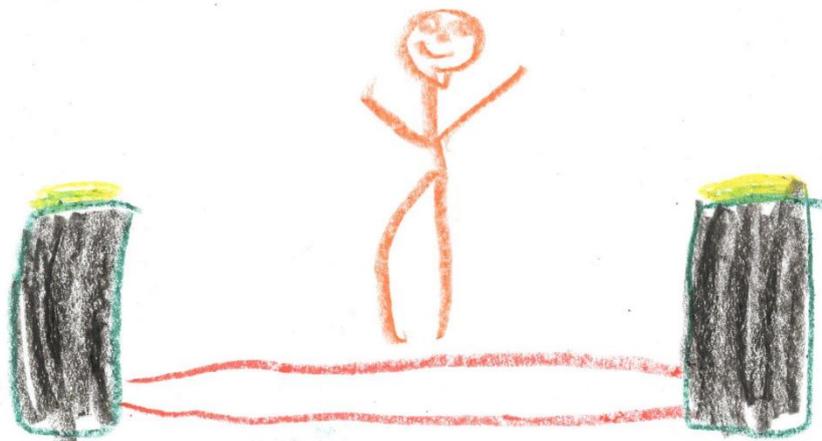
Turnen:

- ☉ Gezielte Abläufe z.B.: Themen (Nikolaus, Bälle, Herbst, etc.)
- ☉ Bewegungsbaustellen

Raumerfahrung:

- ☉ Sich frei und raumgreifend bewegen und den gesamten Raum erleben
- ☉ Sich zurückziehen und an geheimen Orten ungestört entfalten
- ☉ Eigene Nutzungsideen entfalten
- ☉ klettern
- ☉ Selbst bestimmen

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.“





Körper, Gesundheit und Ernährung

Neben dem Bereich Bewegung, ist der Bereich Ernährung ein thematischer Schwerpunkt unserer Einrichtung. Täglich bieten wir den Kindern ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstücksbuffet. Auf den Bedarf von Allergikern, religiösen und soziokulturellen Essgewohnheiten stellen wir uns situativ ein. Ungesüßten Tee, Milch und Trinkwasser bieten wir während des gesamten Tages an. Tischregeln, Essensrituale und Händewaschen gehören bei uns zum normalen Alltag. Somit führen wir die Kinder im Alltag leicht an eine gesunde, vollwertige und vielfältige Ernährung heran. Auch findet dies auf spielerische Ebene statt, indem wir Projekte und Kleinstangebote mit den Kindern durchführen.

Unser Frühstückswochenplan sieht wie folgt aus:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Koch- und Backaktion (selbst hergestellte ungesüßte Marmeladen, Quark mit Honig vom Imker, Haferflocken);	Keine Fleischprodukte	Zusätzlich im Frühstücksangebot: Fleischprodukte (frische Wurst vom Metzger vor Ort, etc.)	Keine Fleischprodukte	Zusätzlich im Frühstücksangebot: Fleischprodukte (frische Wurst vom Metzger vor Ort, etc.)

Der „besondere Montag“ wird genutzt, um Koch- und Backaktionen mit den Kindern durchzuführen (hierbei können die Kinder gerne helfen, um den hauswirtschaftlichen Aspekt, das Bewusstsein für Lebensmitteln und deren Verarbeitung zu fördern).

Täglich werden reichhaltige, frische, regionale Zutaten und eine vitaminreiche Kost angeboten.

Zusätzlich wird im Wechsel angeboten (einiges auch aus eigener Herstellung mit den Kindern):

Apfel, Agavendicksaft
Banane, Bulgur, Basilikum

Camenbert, Cashewnüsse
Dinkelbrot, Dill, Datteln
Ei, Erdbeere, Erdnüsse
Frischkäse mit Kräuter
Gurke, Grieß

Melone, Maiswaffel, Möhre
Nektarine, Nutella (Eigenherstellung)

Orange
Paprika, Pesto, Pflaume
Quarkspeise
Radieschen, Roggen
Schnittlauch

BAUSTEIN IV

Haferflocken, Himbeere, Hummus
Ingwertee
Joghurt, Johannisbeere
Kirsche, Kartoffelbrot, Kürbis
Limettentee

Tomate, Trauben
Ueberraschungen
Vollkornbrot
Walnüsse
Zitronenwasser

Durch unser tägliches Frühstücksbuffet haben die Kinder die Möglichkeit bis 10:30 Uhr eigenständig zu frühstücken. Somit kann jedes Kind individuell seinem Bedürfnis nachgehen. Den Kindern stehen den ganzen Tag Getränke wie Wasser, ungesüßter Tee und Milch zur Verfügung. An Festlichkeiten findet ein gemeinsames Frühstück statt, indem die „Gemeinschaft“ im Vordergrund steht.

Unser Mittagessen wird von einem anliegenden Caterer zubereitet. Dieser stellt einen Wochenplan mit je zwei Menüs (vegetarisch und Fleischangebot) pro Tag zusammen. Hier wird gemeinsam mit den Kindern besprochen, was bestellt werden soll. Mit Hinblick auf unseren Fleischlosentagen. Im Eingangsbereich finden die Kinder unseren „Koch“ der täglich das Menü visuell mit Fotos den Kindern präsentiert. Damit die Kinder, die nicht am Caterer-Essen teilnehmen, auch fleischlos essen, werden die Eltern hierrüber informiert und mit auf den Weg genommen. Diese Kinder bringen von zu Hause Obst und Rohkost, Brote, Würstchen, Joghurts mit.



Atmosphäre während der Mahlzeiten:

Unsere Mahlzeiten gehören zum täglichen Ablauf hinzu und werden von den Kindern als Ritual aufgenommen. Als Familienergänzung findet dieses immer in einer vertrauten, angenehmen Umgebung statt. Dies gibt den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit. Weiterhin wurden Regeln für das Essen gemeinsam beschlossen, um eine ästhetische Bedeutung für die Entwicklung der Kinder zu ermöglichen.

BAUSTEIN IV

In Bezug auf Ernährung und Gesundheit achtet die Kita auf ein umfassendes Hygiene-Management in allen Bereichen (siehe Hygieneplan und Reinigungs- und Desinfektionsplan).

Von Anspannung und Entspannung, von Bewegung und Ruhe möchten wir die Kinder ausruhen lassen, um ausgeglichener, zufriedener und somit lernbereiter zu sein.

Entspannungseinheiten werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend mit dem Kind "geplant" und durchgeführt. Wir achten besonders darauf, dem individuellen Ruhebedürfnis des einzelnen Kindes Beachtung zu schenken.

Entspannungszeiten sind wichtig für Körper und Geist und bieten den Kindern Erlebtes zu verarbeiten und Stress abzubauen. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern verschiedenen Möglichkeiten an, wo sie selbst bestimmen können, was für sie gut ist und was sie in den Entspannungsmomenten benötigen.

Im alltäglichen dürfen die Kinder an Yogaeinheiten, Phantasiereisen, Entspannungsspiele, Rückenmassagen etc. teilnehmen.

Auch unsere Ruhephase ist individuell von den Kindern nutzbar.

U3: Nach dem Essen gehen die Kinder zum Schlafen in einen eigenen, an die Gruppe angrenzenden Ruhe/Schlafrum mit Nestern, Betten und eigenen Decken. Dort können sie wählen, ob sie schlafen oder einfach nur entspannen möchten

Ü3: Die Kinder können zwischen vier Entspannungseinheiten wählen: ein Waldspaziergang, eine CD im Schlafrum hören, in der Turnhalle eine Geschichte oder Phantasiereise erleben oder im Gruppenraum entspannte Aktionen wahrnehmen wie Bügelperlen stecken, puzzeln, malen. Diese vier Einheiten können nur stattfinden, wenn der Personalschlüssel es zu lässt, ansonsten werden die Einheiten reduziert.



Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Kinder werden durch Vermittlung und Vorleben von Werten auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet. Dabei erkunden die Kinder selbstständig die Umgebung und suchen nach Antworten auf ihre Fragen. Wir beobachten und begleiten dem Kind und geben ihm Sicherheit, Hilfestellung und Unterstützung. Das Kind hat bei uns im Freispiel Zeit und Raum, um seine sozialen Kontakte zu pflegen. In Gesprächskreisen hat das Kind die Möglichkeit seine eigene Meinung zu äußern

BAUSTEIN IV

oder bei Entscheidungen mitzuwirken und sich mitzuteilen. Alltagsintegriert können so nicht nur Regeln und Absprachen im gemeinsamen Gruppenalltag gestärkt, sondern auch die Sprachbildung und eine individuelle Sprachstärkung gewährleistet werden.

Die jüngeren Kinder brauchen oft noch Hilfe, wie z.B. beim Anziehen. Dies übernehmen auch immer häufiger die Größeren. Sie helfen ihnen und lernen somit Verantwortung zu übernehmen, sind rücksichtsvoll und stärken "ganz nebenbei" ihr soziales Verhalten und ihre Beziehungsfähigkeit. Auch bei Aufgaben im Gruppenalltag z.B. Tische decken, Stuhlkreis stellen usw. binden wir die Kinder ein. Bei Projekten, oder in Angeboten erleben und erfahren Kinder Wissen und Werte über andere Kulturen durch Einsatz unterschiedlicher Medien und Materialien. Somit wird ein offener und respektvoller Umgang miteinander angestrebt und geschaffen, der generell alle Altersstufen von den Kleinen bis zu den Erwachsenen umschließt.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache lehrt den wertschätzenden Umgang. Die Sprache ist ein lebenslanger Lernprozess. Kinder, die eine andere Sprachkultur mitbringen, sehen wir als Bereicherung an. Die Vielfalt von Sprache ermöglicht Respekt und Achtsamkeit. Bei den jüngeren Kindern steht zuerst die nonverbale Kommunikation wie Gestik, Mimik oder Tonfall im Vordergrund. Die Kinder werden durch vielfältige Sprechansätze und gezielte Angebote gefördert. So fördern wir beispielsweise die kommunikative Entwicklung, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, u.a. in Gesprächskreisen ihre Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse mitzuteilen, aber auch um ihre Erlebnisse mit uns zu teilen. Auch das gemeinsame Singen, Bilderbuchbetrachtungen, Kreisspiele, Rollenspiele, Fingerspiele, Tischspiele und vieles mehr erweitern die Sprachkompetenzen der Kinder. Wir legen Wert auf eine alltagsintegrierte Sprachbildung und eine individuelle Sprachförderung jedes Kindes.



Musisch-ästhetische Bildung

Auch die musisch-ästhetische Bildung hat für uns eine wichtige Bedeutung. Gemeinsames Singen im Morgen- oder Mittagkreis gehört ebenso dazu wie der Einsatz von Instrumenten z.B. bei Liedern, bei Vertonung von Geschichten und auch bei Bewegung nach Musik in der Turnhalle. Hier sind auch immer die Kleinsten mit dabei. Ein Kreativtisch in jeder Gruppe, mit Papier, Scheren, Farben, Kleber, Kleister,

BAUSTEIN IV

Naturmaterialien, wertfreien Materialien u.v.m. ermöglicht es den Kindern, kreativ tätig zu werden und die Eigenschaften von unterschiedlichsten Materialien kennen zu lernen.

Den Kleinsten unter uns bieten wir altersentsprechend Fingerfarbe, Papierscheren, Kleister, Knete usw. an.

Religion und Ethik

Bei uns sind Familien unterschiedlicher Kultur und Herkunft herzlich willkommen. Bräuche und Rituale unterstützen unsere pädagogische Arbeit, um den Kindern Achtsamkeit und eine Wertevermittlung zu ermöglichen. Wir legen Wert auf das respektvolle Miteinander. Die Kinder lernen in der Gruppe Hilfsbereitschaft, Toleranz, Verständnis, das Teilen und den Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen. Als kommunale Einrichtung agieren wir konfessionsneutral, integrieren aber selbstverständlich viele, in unserem Kulturkreis christlich orientierte jahreszeitliche Themen. So verbinden wir z.B. die St. Martinszeit mit dem Thema „Nächstenliebe“, basteln mit den Kindern Laternen und nehmen gemeinsam am Martinsumzug im Ort teil.

Für unsere Kleinsten wird ihr ein altersentsprechender Zugang zu den Themen gewählt und dazu auch entsprechend der Gestaltung dieser Themen erfahrbar gemacht. Kulturell eingebunden in unsere hiesige Gemeinde gestalten wir eine Weihnachtsfeier, verbringen eine besinnliche Adventszeit und nehmen viele hier erfahrbare kulturelle Bräuche, z.B. Ostereier suchen mit in unseren pädagogischen Alltag auf.

Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik. Erste Grunderfahrungen im mathematischen Bereich bieten wir den Kindern täglich in normalen Alltag. Dazu gehören Spielmaterialien, sortieren, Muster erkennen und legen, Dinge zählen (z.B. Geburtstagskerzen, Teller für den Frühstückstisch, Stühle...), Würfelspiele, Konstruktionsbereich, Mengenerfahrung beim Kochen und Backen, beim Experimentieren (z.B. Gewichte, Waage), Erfahrungen im Raum, im Kreis durch Spiele und Lieder... bei denen auch die Kleinsten direkt aktiv mit einbezogen werden. Auch rege Fragestellung ermöglichen Zusammenhänge und daraus resultierende Schlussfolgerungen. Neben Alltagsmaterialien wird unser Mathekasten -Elementar mit vielfältigen praktischen Möglichkeiten (größer-kleiner, Farben-Formen, Zahlen-Mengen, Spiegel,) gerne eingesetzt.

Naturwissenschaftlich- technische Bildung

Die Kinder haben jederzeit die Gelegenheit, ausgiebig Dinge des täglichen Lebens zu erforschen und Erfahrungen zu sammeln. Der angrenzende Wald bietet hier den Kindern die besten Möglichkeiten, um kreativ zu werden. Werken, matschen, unterschiedliche Naturmaterialien laden zum Erkunden ein. Geht es nicht in den Wald stehen den Kindern aller Altersstufen in den Gruppen unterschiedliche Materialien (Farben, Naturmaterialien, Lupen, Waage und vieles mehr in den Gruppenräumen bereit. Zwischen Frühjahr und Herbst läuft unser jährliches Natur-Erfahrungs-Projekt. Wir säen und begleiten in unserem Garten Gemüse z.B.

BAUSTEIN IV

Kartoffeln von der Aussaat bis zur Ernte und betreuen die wachsenden Pflanzen bestmöglich. Dabei erfahren die Kinder viel über die Pflanzen: die Aufgaben im Garten, den Kreislauf des Wachsens in der Natur und vieles mehr. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit mit Lupen und Kamera Tiere und Pflanzen zu beobachten, zu fotografieren und anschließend am Drucker Fotos für ihre Ordner auszudrucken.



Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung steht der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen und das Erleben ökologisch intakter Lebensräume. Damit die Kinder ihre Kenntnisse über die Natur und die Umwelt nach und nach erweitern können, müssen wir als Erzieher:innen uns als Vorbild mit ihnen und ihren Fragen auseinandersetzen. Zum Beispiel:

- Über den bewussten Umgang mit Energie und Wasser
- Über die Trennung von Müll und die Müllvermeidung
- Samen aussäen-beobachten-pflegen-ernten-weiterverarbeiten
- Regelmäßige Spaziergänge in die Umgebung und den Wald



Medien

Die Kinder werden täglich mit Medien konfrontiert. Der CD-Player mit Musik wird bei Bewegungsangeboten ebenso wie bei Entspannungsangeboten, sowohl im

BAUSTEIN IV

Gruppenraum, als auch in der Turnhalle eingesetzt und von den größeren Kindern bedient. Mit einer Kinderkamera haben sogar die Kleinsten die Möglichkeit, Dinge zu fotografieren und die Größeren lernen diese Bilder auszudrucken.

Bücher stehen den Kindern täglich zum Anschauen und Vorlesen bereit. In Projekten dient das Telefon den Kindern zur Kontaktaufnahme zu den Eltern. Jede Gruppe verfügt über einen Laptop und Drucker, der regelmäßig z.B. für die Portfolioarbeit eingesetzt wird. Auch findet mit den Kindern ein reger Austausch über digitalen Medien statt unter anderem unterstützt das Medium, der digitale Bilderrahmen, die Möglichkeiten zum Kommunizieren.

Raumangebot in der Einrichtung

Unsere Kita verfügt über verschiedene Räumlichkeiten. Es gibt zwei Gruppenräume die in unterschiedliche Spiel- und Aktionsbereiche aufgeteilt sind (z.B. Bauecke, Puppenecke, Kreativecke etc.). Die Bereiche sind flexibel und können nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder umgestaltet werden. Ferner hat jede Gruppe 1-2 Nebenräume, die zeitweise als Ruhe- und Schlafraum, außerhalb der Mittagszeit auch als Lesebereich oder für Kleingruppenaktionen genutzt werden. Auch gibt es angrenzenden an die Gruppenräume Sanitärräume mit integrierten Duschen. Zudem befindet sich ein ansprechend gestalteter Frühstücksbereich mit Selbstbedienungsbuffet in jeder Gruppe.

Im Untergeschoss gibt es einen Turn- und Bewegungsraum mit vielfältigen Materialien und Geräten indem regelmäßig angeleitete und freie Bewegungsangebote stattfinden. Die Abwechslung bietet den Kindern die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und Ausgleich im Kita-Alltag zu finden. Zudem sind dort Lagerräume und der Heizungsraum.

Ein Büro welches zusätzlich als Personalraum und Familiengesprächsraum genutzt werden kann, eine Küche, eine Personaltoilette und ein Haushaltsraum.



Unsere Außenanlage

Natur pur - toben - klettern - balancieren - erleben und erfahren
Unser großzügiges Außengelände bietet vielfältige Erlebnismöglichkeiten für alle Altersstufen. Neben einer großen befestigten Fläche, die zum Befahren mit

BAUSTEIN IV

verschiedenen Fahrzeugen, zum Malen mit Kreide und Vielem mehr einlädt, unterteilt sich unser Außengelände in verschiedene Spielbereiche mit unterschiedlichen Geräten und Naturspielräumen. Auch befinden sich dort unsere Gemüsebeete, Hochbeete und Obststräucher die täglich von allen gepflegt werden.

Das Highlight unseres Außengeländes ist für viele Kinder unser Klettergarten, den wir unter professioneller Anleitung in Eigenleistung mit den Eltern errichtet haben und der als Niedrigseilpfad in unseren alten Baumbestand integriert wurde.

Raum-Was bedeutet der Raum für uns als Erzieher:innen und für die Kinder?

Um einen Raum ausgiebig nutzen zu können gibt es Regeln, die gemeinsam mit den Kindern besprochen und erarbeitet werden. Vor allem ist es für uns bedeutsam Raumgestaltung mit Ordnung und Struktur als Vorbild an die Kinder weiterzugeben. Wir empfinden es als wichtig, den Raum in allen Facetten bestmöglich zu nutzen. So werden Reizüberflutungen vermieden, Anreize geschaffen, um kreativ zu sein, Möglichkeiten gegeben, um sich alleine zu beschäftigen und ein breitgefächertes Angebot wie Konstruktionsbereiche, Kreativbereiche, Bewegungsbereiche. Auch werden unterschiedliche Materialien von uns angeboten, um neue Facetten zu ermöglichen. Die Nebenräume der Gruppen werden von uns als „Gewinn“ genutzt, damit sich die Kinder alleine entfalten können. Ästhetik möchten wir vor allem im Wickel- und Toilettenraum umsetzen. Da der Pflegeprozess ein hochsensibler Vorgang ist, versuchen wir die Räumlichkeiten mit Wohlfühlcharakter zu gestalten und gleichzeitig die Intimität jedes einzelnen zu wahren. Gefahren in den Räumlichkeiten werden bestmöglich vermieden indem sich die Erzieher:innen sich explizit mit den Gegebenheiten auseinandersetzen. Die umliegende Natur sehen wir als zusätzlichen, wertvollen Erfahrungsraum an. Auch unsere Beeten gehören zusätzlich zu unseren Naturraum den wir täglich nutzen.



Vorschularbeit - viele nennen es Schulfähigkeit

Kinder erleben von Geburt an ihre „Vorschularbeit“ und intensivieren diese bis zur Einschulung. Dies erwirbt das Kind anhand verschiedener Kompetenzen und festigt diese im Laufe der Kita-Zeit mit unterschiedlichen Aktivitäten. Schulfähig werden die Kinder, wenn sie in ihrem Selbstwertgefühl gefestigt sind.

BAUSTEIN IV

Schulfähigkeit ist eine unmittelbare Folge der Spielfähigkeit. Schulfähigkeit ist die Summe von

- emotionalen
- sozialen
- motorischen und
- kognitiven Kompetenzen.

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation gibt uns Erzieher:innen ein Bild der individuellen Entfaltung jedes einzelnen Kindes auf dem Weg zum Schulkind und hilft uns, das Kind besser zu verstehen. Dadurch können wir unser pädagogisches Planen und Handeln an den Entwicklungsstand des Kindes anpassen. Dabei arbeiten wir mit den Stärken des Kindes. Auch innerhalb der Familie trägt man zum Erlangen der Schulfähigkeit mit alltäglichen Aktivitäten bei.

Selbstkompetenz und Sozialkompetenz sind bedeutende Grundlagen für die Schulfähigkeit des Kindes. Insbesondere die Resilienz nimmt an Bedeutung zu, positiv mit Krisen umzugehen. Das Kind sollte sich auf neue Situationen frei einlassen, Belastungen aushalten und auf sich selbst vertrauen können.

Sozioemotionale Fähigkeiten, Aktiv Zuhören, eigene Wünsche entsprechend äußern, Frust aushalten, Regeln einhalten, Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen, Gruppen- und Teamfähigkeit können frühzeitig in der Kita erworben werden.



Die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik im Sinne der **motorischen Kompetenz** wird generell alltäglich wie auch die Sprachbildung, integriert. Ohne geschickten Umgang mit Schere, Stift, Heft und Buch, ohne Grundfertigkeiten beim An- und

BAUSTEIN IV

Ausziehen, Schleife-Binden und Knopf-Schließen kann kein Schulunterricht stattfinden.

„Vorschularbeit“ findet bei uns täglich statt, wobei den 5-6-jährigen besondere Aufgaben und „Privilegien“ zukommen. Sie erledigen Aufgaben für die Gemeinschaft, meistern besondere Aktivitäten und vertiefen in Kleingruppen bestimmte Kompetenzfelder und Bildungsbereiche mit theoretischen und praktischen Angeboten.

Situativ angepasste Ausflüge in Windeck vertiefen diese Arbeit. Diese werden mit einer Vor- und Nachbereitungszeit intensiviert, damit für die Kinder nicht nur das Ausflugserlebnis, sondern auch die Projekte, die damit verbunden sind, verinnerlicht werden können.

Die Kooperation mit den jeweiligen Grundschulen ist ein weiterer wichtiger Baustein, um den Weg zur Schulfähigkeit zu festigen. Sie lernen vorab das Gebäude, die Lehrer:innen kennen und Austauschgespräche zwischen Lehrer:innen, Kindern und Erzieher:innen finden statt.

Vor dem Wechsel zur Schule gibt's selbstverständlich noch ein Abschlussfest, bei dessen Planung die Kinder aktiv mit einbezogen werden.

Ein Tag in der Piratengruppe

Heute besuche ich die Piratengruppe.

Zwischen **07:00 Uhr und 09:00 Uhr** werde ich in die Kita gebracht. Wenn ich angekommen bin, kann ich freispielen oder am Frühstück teilnehmen.

Von **07:30 Uhr bis 10:30 Uhr** steht ein vielfältiges und ausgewogenes Frühstück bereit. Montags gibt es immer etwas Besonderes, Vollkornwaffeln, selbstgemachter Porridge oder Fruchtojoghurt oder andere gesunde Lebensmittel, die es nicht täglich gibt. Bei den Vorbereitungen darf ich mithelfen. Dienstags und donnerstags sind unsere vegetarischen Tage. Obst und Gemüse steht immer reichlich auf dem Frühstückstisch.

Um **09:00 Uhr** treffen wir uns zum Morgenkreis, dort begrüßen wir uns alle und ich sehe welches Kind heute da ist, mit denen ich spielen kann. Hier besprechen wir auch was uns so bewegt, ob uns etwas geärgert hat oder was wir super fanden. Wir dürfen mitbestimmen welche Regeln es in der Gruppe gibt, aber auch was für Laternen wir gestalten wollen oder welche Angebote wir machen möchten. Dienstags ist Turntag, hier nehmen wir immer tolle Bewegungsangebote wahr. Auf den Mittwoch freue ich mich jede Woche sehr, da erkunden wir unseren angrenzenden Wald. Meine Eltern geben mir für diesen Tag eine leere Brotdose mit, damit ich mir in der Kita selbstständig mein Frühstück für den Ausflug zubereiten kann. Im Wald picknicken, erforschen und matschen wir. Donnerstag ist Yogatag, hier kann ich mich so richtig dehnen und entspannen. Das tut richtig gut. Um uns auf die Schule vorzubereiten treffen sich die Schlaufüchse dienstags und donnerstags. Diese sind im letzten Kita-Jahr, da sie kommenden Sommer in die Schule gehen. Im Schlaufuchstreffen erarbeiten wir besondere Lernangebote. Wenn ich am Tagesangebot nicht teilnehme, kann ich in der Gruppe freispielen. Hier gibt es immer viel zu entdecken. Bei dem Austausch der Spielmaterialien bestimmen wir mit.

Manchmal werden Angebote oder Projekte durchgeführt. Die sind immer besonders spannend und interessant. In einem bestimmten Rhythmus werden wir zu richten Forschern, die wie in einem kleinen Labor, Experimente ausführen.

Je nach Wetter ertönt zwischen **10:30 Uhr und 11:30 Uhr** das Glockenzeichen zum Aufräumen. Entweder nutzen wir die Turnhalle oder das Außengelände um, zu toben, mit den Fahrzeugen zu fahren, mit Baggern und Schüppen im Sandkasten zu buddeln und den Kletterwald überwinden zu können. Gelegentlich unternehmen wir auch einen Waldspaziergang.

Das Mittagessen beginnt um **12:30 Uhr**. Wir Kinder bereiten dafür immer den Tisch vor. Es gibt „Warmesser“, die ihr Essen in die Kita von einem Caterer geliefert bekommen und „Kaltesser“, die ihr Essen von zu Hause mitbringen.

Die Ruhephase findet um **13:00 Uhr** statt. Hier kann ich zwischen verschiedenen Ruhephasen wählen. Entweder ich verbleibe in der Gruppe und suche mir eine ruhige Beschäftigung oder ich gehe mit in die Turnhalle und höre beim Geschichten vorlesen zu. Mit einer Erzieherin kann ich auch spazieren gehen und der Natur lauschen. Wenn ich ganz besonders müde bin, kann ich im Nebenraum während eines Hörspiels schlafen. Um **13:30 Uhr** ist die Ruhephase beendet und die Piratenkinder können abgeholt werden. Manche Kinder bleiben auch bis **16:00 Uhr**. Diese können in der Gruppe noch etwas spielen oder nutzen den Spielplatz. Spätestens um 16:00 Uhr bin dann auch ich abgeholt und kann meinen Eltern viele neue Abenteuer erzählen.

Ein Tag in der Drachengruppe

Ich bin ein kleiner Drache und komme jeden Morgen um kurz nach **7:00 Uhr** in die Kita. Dort warten schon die Erzieher:innen auf mich, die in der Küche das Frühstück vorbereiten. Von **07:30 Uhr bis 10:30 Uhr** können wir frühstücken. Anfangs benötigen wir noch ein wenig Hilfe, aber die Erzieherinnen zeigen uns, wie man sich selbst sein Frühstück aussucht und Brote schmiert. Seit ein paar Tagen kann ich mir selbstständig mein Frühstück zubereiten. Das macht mich richtig stolz. Wenn ich noch nicht frühstücken möchte, kann ich mit meinen Freunden im Konstruktionsbereich, im Rollenspielbereich oder im Gruppenraum spielen, kneten, bauen und malen, bis wir um **09:15 Uhr** unser Aufräumlied singen. Nachdem alle aufgeräumt haben, treffen wir uns auf dem runden Teppich zum Morgenkreis. Wir singen unser Begrüßungslied und spielen Finger- und Kreisspiele.

Im Laufe des morgens werden einige von uns Kindern gewickelt. Manchen Kindern helfen die Erzieher:innen auf Toilette zu gehen. Meistens spielen wir anschließend noch ein bisschen, malen mit Fingerfarben, tanzen, bewegen uns in der Turnhalle, unternehmen einen Spaziergang in den Wald, lauschen einem Kamishibai oder üben uns daran, uns gegenseitig mit Massagebällen, Schwämmen und bürsten die Füße zu massieren.

Wenn wir im Morgenkreis entschieden haben, auf den Spielplatz zu gehen, gehen wir gegen **11.00 Uhr** auf unseren großen Spielplatz. Dort kann ich mit meinen Freunden rutschen, mich hinter Büschen verstecken, mit Fahrzeugen fahren, schaukeln und im Sand spielen.

Um **11.30 Uhr** gehe ich mit den „Mittags- Kindern“ zum Mittagessen in meine Gruppe. Dort essen alle Drachen. Danach werde ich nochmal gewickelt und jeder geht in sein eigenes Bett zur Mittagsruhe. Eine Erzieher:innen begleitet uns dabei.

BAUSTEIN IV

Wenn um **14.00 Uhr** meine Mama zum Abholen kommt, werde ich von meiner Erzieherin geweckt. Manche Kinder bleiben auch bis **16.00 Uhr**. So ein Tag ist ganz schön anstrengend und ich freue mich auf den nächsten Tag.



Team

„Eine erfolgreiche pädagogische Arbeit ist nur durch intensive Teamarbeit möglich!“ Teamarbeit heißt für uns, zusammen und effektiv in die gleiche Richtung zu gehen. Der Kita-Alltag setzt einheitliches Arbeiten voraus, deswegen sind gemeinsame inhaltliche und organisatorische Absprachen und Auswertungen (u.a. über Beobachtungen, Geschehnisse des Tages) im Team unabdingbar. Wöchentlich finden in unserer Kita Teamsitzungen auf Gruppenebene statt. Zusätzlich trifft sich das Gesamtteam im zweiwöchigen Rhythmus. Neben organisatorischen Absprachen werden pädagogische Themen, wie die Weiterentwicklung der Konzeption, der Austausch von Fortbildungsinhalten, Arbeitskreise, Fallbesprechungen u.v.m. besprochen.

Fortbildung

Eine kontinuierliche Fortbildung der Fachkräfte sichert die Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

Es gibt Fortbildungstage die für das gesamte Team zur Verfügung stehen und an denen die Einrichtung geschlossen bleibt. Andere Fortbildungen können nicht vom ganzen Team absolviert werden. In diesem Fall werden in Teambesprechungen alle Kolleginnen über Fortbildungsinhalte informiert.

Alle Erzieher:innen nahmen an Zusatzfortbildungen zu unserer Kita Vital Zertifizierung in den unterschiedlichen Bereichen der Themen Gesundheit, Bewegung und Entspannung teil.

Beispielhaft weitere Fortbildungsthemen:

- ☯ Qualitätsentwicklung
- ☯ Kitamanagement
- ☯ Yoga
- ☯ Ernährung
- ☯ Ersthelfer
- ☯ Übergänge und Eingewöhnung gestalten
- ☯ U3 Kinder in der Kita
- ☯ Raumgestaltung in Kita und Krippe
- ☯ Psychomotorik und Tanz
- ☯ Beobachten und Dokumentieren
- ☯ Psychomotorik
- ☯ Gesunde Ernährung
- ☯ Gesprächsführung und Leitungsaufgaben
- ☯ Teamentwicklung
- ☯ Gefährdungsbeurteilung und sichere Kita
- ☯ Alltagsintegrierte Sprachförderung
- ☯ Musik und Rhythmik
- ☯ Praxisanleitung in der Ausbildung
- ☯ Partizipation

Auszubildende / Praktikanten in unserer Einrichtung

Die Ausbildung von Fachkräften ist eine wichtige, zukunftsorientierte Grundlage zur Sicherung der Begleitung und Betreuung Ihrer Kinder. Deshalb ermöglichen wir in Zusammenarbeit mit den Fachschulen für Sozialwesen angehenden Erzieher:innen und Kinderpfleger:innen in unserer Kita Praxisphasen im Rahmen ihrer Ausbildung. Auch Orientierungspraktika der Regelschulen und Förderschulen sind ein fester Bestandteil in unserem Kita-Alltag.



Unsere Erziehungspartnerschaft mit den Familien

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Familie ist ein grundlegender Teil unserer täglichen Arbeit. Kernaufgabe des pädagogischen Personals ist laut Kinderbildungsgesetz NRW im Wesentlichen, neben der pädagogischen Arbeit, die Beratung und Information der Familien in Fragen von Bildung und Erziehung (§3 KiBiz; § 9,9a, 9b zur Zusammenarbeit mit Eltern aus Gesetz zur Änderung -NRW 4.6.14).

Informationen

Wichtige Informationen können Sie, neben den Familienbriefen, den Aushängen an der allgemeinen Infowand und auf Gruppenebene den Pinnwänden im Flur der Kita entnehmen.

Elterngespräche

Vor Aufnahme Ihres Kindes findet ein Kontaktgespräch mit der Leiterin statt, bei der die Einrichtung und das Personal vorgestellt wird und der erste Kontakt zu Ihnen und Ihrem Kind hergestellt wird.

Wir begrüßen einen regen Erfahrungsaustausch mit Ihnen bei täglichen Gesprächen in der Bring- und Abholzeit, bei Elternabenden und sonstigen Veranstaltungen. Weiterhin findet 6-8 Wochen nach der Eingewöhnungsphase ein ca. 20 minütiges Eingewöhnungsgespräch statt, um Ihnen ein erstes Feedback zu geben, wie Ihr Kind den Alltag bei uns meistert. Zudem findet in jedem Kita-Jahr mindestens ein individuelles Entwicklungsgespräch statt. Es basiert auf den Beobachtungen, die die Erzieher:innen und Sie als Familie mit dem Kind machen und dient der Sensibilisierung für Ihr Kind und der gemeinsamen Abstimmung bei der Begleitung der kindlichen Entwicklung. In diesem Rahmen haben Sie auch die Möglichkeit, einen Einblick in die Entwicklungsbegleitung und Dokumentation Ihres Kindes zu erlangen.

Vor dem Wechsel zur Grundschule findet zusätzlich ein persönliches Gespräch mit Ihnen über die Kita-Zeit statt, welches die Entwicklung Ihres Kindes und den Übergang in die Grundschule beinhaltet. Dabei übergeben wir Ihnen, die von uns während der Kindergartenzeit angesammelte Entwicklungsdokumentation. Auch die Portfoliomappe wird zum Abschlussgespräch hinzugenommen. Diese Mappe erhalten die Kinder beim Abschlussfest selbst ausgehändigt.

Partizipation

Zu Beginn des Kita-Jahres findet die, für beide Gruppen gemeinsame, Versammlung statt. An diesem Abend werden Sie als Familie zur Mitgestaltung und Mitwirkung des pädagogischen Alltags angeregt und die praktischen Mitwirkungsmöglichkeiten in der Kita-Arbeit werden erläutert. Somit entstehen zusätzliche Projekte und Aktionen, die von Ihnen vorgeschlagen, angeboten oder angeleitet und unterstützt werden. Gleichfalls wird bei der Versammlung der Elternbeirat für das jeweilige Kita-Jahr gewählt. Diesem obliegt die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger der Einrichtung und den in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräften zu fördern und das Interesse der Erziehungsberechtigten für die Arbeit der Einrichtung zu beleben.

BAUSTEIN VI

Viele Aktionen, verschiedene Ausflüge und manche Arbeitsgemeinschaften sind ohne Sie, die Familien, gar nicht möglich. Wir freuen uns über Ihr Engagement bei Ausflügen, Projekten, Festen und Angeboten.



Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung

Wir stellen uns als Einrichtung online unter www.gemeinde-windeck.de sowie unter der Anmeldeplattform des Rhein-Sieg-Kreises www.kitaportal-rhein-sieg-kreis.de vor. Neben den Aushängen und Dokumentationen in unserer Kita, berichten wir regelmäßig über Aktivitäten und Projekte im Mitteilungsblatt der Gemeinde Windeck. Wir sind mit verschiedenen Organisationen und Einrichtungen vernetzt, nehmen an Arbeitskreisen teil und kooperieren mit:

- ☯ verschiedenen Grundschulen (Sonnenbergschule Obernau, Grundschule Schladern, Leuscheid) und allen Kitas in der Gemeinde
- ☯ Kinderärzten, Ergotherapeuten, Sprachtherapeuten, Frühförderzentrum, Erziehungsberatung
- ☯ Gemeindeverwaltung Windeck
- ☯ Beteiligung am öffentlichen Geschehen
- ☯ Altenheim Hurst
- ☯ Kreisjugendamt
- ☯ Arbeitskreis frühe Hilfen
- ☯ Gesundheitsamt (Kita Vital im Rhein – Sieg – Kreis)
- ☯ Örtlichen Vereinen, z.B. Bürgerverein Hurst, Hobbybühne

Unser Auftrag

§ 1 Sozialgesetz – Aches Buch (SGB VIII)

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.

§ 22 Sozialgesetz – Aches Buch (SGB VIII)

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,

2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,

3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

§ 2 Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz KiBiz)

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

Das KiBiz betont die frühe Bildung und Förderung von Kindern und will für Eltern mehr Flexibilität bei der Nutzung des Angebots. Zu den Kernelementen des Gesetzes gehören:

- Der Bildungs- und Erziehungsauftrages im frühen Kindesalter,
- die alltagsintegrierte Sprachbildung aller Kinder von Anfang an als gesetzliche Regelaufgabe,
- die Sicherung einer vielfältigen und bedarfsgerechten Angebotsstruktur,
- die Sicherung der pädagogischen Qualität und der personellen Mindestausstattung in den Kindertageseinrichtungen,
- das auf Pauschalen beruhende Finanzierungssystem,
- die gesetzliche Verankerung der Familienzentren, der Tageseinrichtungen mit besonderem Unterstützungsbedarf (plusKITAs oder bei Sprachförderung)
- die Sicherung der Kindertagespflege als gleichwertiges Betreuungsangebot.

Bildungsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen

Bereits in den ersten Lebensjahren werden bei Kindern die Grundlagen für späteres erfolgreiches Lernen und damit für gute Entwicklungs- und Teilhabechancen gelegt. Gute frühkindliche Bildung ist ein entscheidender Faktor für mehr Chancengleichheit. Vor diesem Hintergrund haben sich die kommunalen Spitzenverbände, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen, die beiden Landesjugendämter und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen auf der Grundlage von §

BAUSTEIN VIII

26 Abs. 3 KiBiz auf eine Bildungsvereinbarung verständigt, die den ganzheitlichen Zusammenhang von Bildung, Erziehung und Betreuung in den Blick nimmt.

In unserer Arbeit werden die gesetzlichen Vorgaben und Vereinbarungen umgesetzt.

Unser Bildungsauftrag

Der Bildungsauftrag besteht in einer ganzheitlichen Entwicklungsunterstützung der Handlungs-, Leistungs- und Lernfähigkeit von Kindern im Sinne einer Persönlichkeitsbildung. Bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung wirken die Kinder ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit (Partizipation). Eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, den Eltern, sowie Ihre Mitwirkung ist eine gute Voraussetzung um den Bildungsauftrag erfolgreich umzusetzen (§§ 3 Abs. 1 u. 9 KiBiz).

Unser Erziehungsauftrag

Der Erziehungsauftrag besteht darin, die Rechte des Kindes zu wahren und ihm vielfältige Möglichkeiten zu bieten, sich bestmöglich zu entfalten, Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten und so im weiteren Verlauf seiner Entwicklung zukünftig Lebenssituationen situationsangemessen zu verstehen und selbstkompetent mitzugestalten (§ 13 KiBiz).

Unser Betreuungsauftrag

Der Betreuungsauftrag ermöglicht den Kindern den Auf- und Ausbau fester Bindungsbeziehungen durch respektvolle, zuverlässige Pflege der Beziehung. Gemäß § 8 KiBiz wird die integrative Förderung von Kindern mit Behinderungen bzw. Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, mit Kindern ohne Behinderung sichergestellt. Die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages erfordert eine ständige Fortbildung der mit dem Auftrag betrauten Personen.

Partizipation

Durch Partizipation im Alltag der Kindertagesstätten erleben Kinder zentrale Prinzipien von Demokratie. Damit folgen wir dem gesetzlichen Auftrag, die Rechte von Kindern sicherzustellen und sie in allen Abläufen zu beteiligen (Art. 12 UN Kinderrechtskonvention, § 45 SGB VIII, § 13 Abs. 4 KiBiz). Ihre Meinung wird angemessen und entsprechend ihrem Alter und Reife berücksichtigt. Interessen, Bedürfnisse und Fragen der Kinder prägen Abläufe, Prozesse und Projekte.

Beschwerdemanagement

Wir setzen mit unserem Beschwerdemanagement den gesetzlichen Anspruch um, der in § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII geregelt ist: *„Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn [...] zur Sicherung der Rechte von Kindern in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden“*. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten, möchten wir Kindern eine altersgerechte Beteiligung, an für sie, wichtigen Entscheidungen sicherstellen sowie Anregungen, Probleme und Beschwerden von Kindern, Eltern, Mitarbeiter und Kooperationspartner erfahren.

Kindeswohl

Als Teil des Auftrages der Gemeinde Windeck, trägt die Arbeit der Kindertagesstätten zur Verbesserung der Lebensmöglichkeiten von Kindern und Familien aus allen sozialen Schichten, Religionen und Nationalitäten bei. Hierzu gehört auch Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, im Rahmen der fachlichen Kompetenz und der Möglichkeiten einer Kindertagesstätte, nachzugehen (§ 8a SGB VIII). Die Überprüfung der persönlichen Eignung gemäß § 72a SGB VIII betrifft alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen, die direkt mit Kindern arbeiten bzw. mit diesen in Kontakt kommen.

Datenschutz

Gemäß den Datenschutzbestimmungen kann jeder Mensch selbst über die Preisgabe und Verantwortung seiner persönlichen Daten bestimmen. Auf den Schutz aller persönlichen Daten der Betroffenen in der Kita (Kinder, Eltern und Mitarbeiter) legen wir großen Wert. Aufgrund des Verbotes, personenbezogene Daten überhaupt zu verarbeiten, wird die Herausgabe Ihrer persönlichen Daten wie Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer (+ Fotos, persönliche Unterlagen etc.) vertraglich festgelegt.